

Drei Nachrichten

Predigt über Matthäus 5,14-16¹

Jesus sprach zu Seinen Jüngern:

14 Ihr seid das Licht der Welt.

Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein.

15 Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.

16 So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Heute habe ich **drei Nachrichten** für Sie.

Die **erste**: Die Aussichten sind trübe.

Man versucht uns zwar z.B. Einzureden, die Talsohle der Finanzkrise sei überschritten, wir haben keine Inflation mehr, alle kaufen fleißig,

irgendwelche Indexe sind schon den 3. Monat positiv,

die Arbeitslosigkeit ist nicht so angestiegen wie befürchtet.

Wir kommen schon bald wieder raus und müssen nichts daraus lernen...

Aber es gibt auch Stimmen, die sagen: Das eigentlich Schlimme kommt noch.

Die Regierungen, auch unsere, bereiten sich insgeheim auf ein mögliches Chaos vor, las ich.

Kaum bemerkt von der Öffentlichkeit hat die Bundeswehr eine Struktur aufgebaut, mit der in wenigen Tagen Soldaten in Rathäusern und Landratsämtern

das Kommando übernehmen können im Katastrophenfall.

Oder: Nur eine geringe Menge der deutschen Goldreserven lagert in Deutschland, der Rest im Ausland, vor allem in den USA.

Warum wohl und was bedeutet das, falls das Währungssystem zusammenbricht?

Wer nachfragt, bekommt keine Antwort,

sondern wird mit geschickten Manövern ins Abseits gestellt und ausgeschaltet,

so ging es einem Bundestagsabgeordneten der CDU.²

Weiter:

Die Schweinegrippe breitet sich zwar aus, ist aber eigentlich kein allzu großes Problem.

Das könnte sich schlagartig ändern,

wenn sich dieser Virus mit dem Vogelgrippevirus verbindet.

Die Konsequenzen wären verheerend.

Gut, das ist alles noch im Bereich der Spekulationen,

was wirklich eintritt, wissen wir nicht.

Klar ist aber, dass Gewalt nicht aufhört, kriminelle Gewalt wie Kindermord,

terroristische Gewalt wie Bombenanschläge

und staatliche Gewalt wie z.Z. im Iran und anderswo.

Kriege sterben nicht aus – im Gegenteil.

Wir erleben bei uns, wie auch ein Rechtsstaat nicht unbedingt Gerechtigkeit bedeutet.

Die sozialen Probleme greifen um sich.

Wir erleben weiter einen Niedergang der Moral, und überhaupt des Niveaus

im Denken, Reden und Handeln der Menschen, nicht nur im Fernsehprogramm.

Das Durcheinander nimmt zu, teilweise staatlich gefördert,

auch das Durcheinander von Gut und Böse, von Richtig und Falsch.

¹ Matth 5,13-16 ist Wort für die Predigt am 8. Sonntag nach Trinitatis, bis 2018 Reihe I, ab 2019 Reihe V

² Infos aus Topic Nr. 4 und 6 2009

Klarheit ist unerwünscht. Wer wer nicht alles toleriert wird nicht mehr toleriert,
für wen nicht alles gleich gültig ist dessen Ansichten gelten nichts.
Ein immer dunkleres Chaos wird regelrecht vorprogrammiert.
Ich will das jetzt nicht weiter ausführen, die Aussichten sind trübe,
und das muss uns nicht überraschen.

Die Bibel sagt schon lange:

*Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker.*³

*Die ganze Welt liegt im Argen, im Bösen*⁴.

*Die gegenwärtige Welt ist böse.*⁵

*Der Fürst und der Gott dieser Welt ist der Teufel*⁶.

Von daher müssen wir uns überhaupt nicht wundern, wenn die Aussichten trübe sind
bzw. wenn es finster und dunkel ist auf dieser Erde, geistlich gesehen.

Das ist die erste Nachricht, und die ist schlecht. Es sieht dunkel aus.

Die zweite Nachricht:

*Gott ist Licht, und in Ihm gibt es keinerlei Finsternis, keine Spur von Finsternis.*⁷

Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk

kommt von oben herab, von (Gott,) dem Vater der Lichter,

*bei IHM gibt es keine Veränderung oder Verfinsterung.*⁸

Und: *Jesus ist das Licht der Welt.*⁹

Wir verwechseln diese Dinge recht häufig.

Wir denken: Diese Welt ist gut, oder:

Mit etwas Anstrengung müsste man das doch hinbekommen, dass alles gut wird.

Diese Welt muss doch gut sein.

Mit dieser Voraussetzung gehen wir heran.

Aber bei Gott ist das fraglich: Warum lässt ER Böses zu? Wer weiß, was ER will?

Man muss selber sein Schicksal meistern, was immer das ist,

das Schicksal - vielleicht das was Gott uns schickt und was oft böse ist?

Gott erscheint uns unberechenbar, da weiß man nie so genau.

Und deshalb gibt es nur ganz wenige,

die sich vorbehaltlos und mit allem, was sie sind und haben,

Gott öffnen und anvertrauen.

D.h., da sitzt ein tiefes Misstrauen in uns ob Gott nicht doch Seine Schattenseiten hat
und ob es uns nicht doch Nachteile bringen könnte,

wenn wir uns IHM ganz in die Arme werfen und IHM vorbehaltlos und ganz vertrauen.

Lieber etwas Abstand, so ein bisschen müssen wir uns auch vor Gott

und Seinen Ansprüchen und Seinem Willen schützen,

es ja nicht übertreiben mit Gott, das könnte schaden -

so denken wir oder denken sehr viele.

Eigentlich ist das konfus: Von der Welt erwarten wir, dass sie gut und lichtvoll ist

und erheben zumindest insgeheim diesen Anspruch,

aber bei Gott haben wir Schwierigkeiten,

IHM zuzutrauen, dass ER nur Licht ist, nur gut, nur Liebe.

³ Jes 60,2

⁴ 1. Joh 5,19

⁵ Gal 1,4

⁶ Joh 12,31, 2. Kor 4,4

⁷ Joh 1,5

⁸ Jak 1,17

⁹ Joh 8,12 u.a.

Jesus verkündigte es genau anders herum: *Nur Einer ist gut - Gott.*¹⁰

Die Menschen - und deshalb die Welt - sind es nicht!¹¹
Gott ist Licht. Und deshalb ist auch *Jesus das Licht der Welt.*

Und was passiert mit einem, der sich einer Lichtquelle nähert?
Mit einem, der raus in die Sonne geht oder sich vor einen Scheinwerfer stellt
oder unter eine Straßenlaterne? Er wird selber hell!
Er wird gesehen und wird sehen, klar sehen, durchsehen.
Deshalb sagt Jesus: *Ich bin das Licht der Welt.*
Wer mir nachfolgt, der wird nicht in der Finsternis umhergehen,
*sondern wird das Licht des Lebens haben.*¹²
Oder Jesus sagt in der Bergpredigt zu Seinen Jüngern,
Seinen Schülern, zu denen, die mit Ihm gehen, mit Ihm leben und von Ihm lernen:
Ihr seid das Licht der Welt!
Auch Paulus schreibt das: *Ihr wart früher Finsternis;*
*nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts.*¹³

Es geht um **drei Nachrichten** heute.
Die **schlechte Nachricht**: In der Welt ist es dunkel, finster.
Die **gute Nachricht**: *Gott ist Licht!*
Und die **herausfordernde Nachricht**: *Ihr seid das Licht der Welt!*

Dunkelheit ist nichts weiter als Abwesenheit von Licht.
Man kann sich wundern, dass es so dunkel ist - das wird nichts ändern.
Man kann sich aufregen, kann schimpfen, klagen, meckern,
eine pessimistische Weltsicht pflegen - das wird auch nichts ändern.
Jesus sagt nicht: Bestätigt die Dunkelheit dieser Welt.
Entrüstet euch über die Bosheit der Politiker und Wirtschaftsbosse
und Militärs und Terroristen und Kriminellen und Rechtsanwälte
und überhaupt aller anderen.
Nein, Er sagt: *Ihr seid das Licht der Welt.*
Hey, wenn es finster ist, dann ist mit EUCH etwas nicht in Ordnung,
das liegt nicht an den anderen, sondern an euch!
Ihr seid das Licht der Welt!
Das einzige, was passieren muss, ist, dass das Licht leuchtet.
Wahrscheinlich gab es immer schon so eine Tendenz unter den Frommen,
dass sie sagten oder praktizierten:
Wir leuchten so, dass es keiner sieht. Ganz heimlich, still und unerkannt.
Deshalb sagt Jesus:
Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein.
Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel,
sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.
So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten,
damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.
Ich verstehe das gesamtbiblisch gesehen so:
Jesus oder Sein Geist ist der Strom - und wir sind die Glühbirnen.

¹⁰ Luk 18,19

¹¹ z.B. Luk 11,13

¹² Joh 8,12

¹³ Eph 5,8

Wir müssen nicht mühsam in uns mit der Hand irgendeinen Generator anleiern, damit unsere Birnen leuchten, sondern wir brauchen Anschluss an Jesus, und dann leuchten wir.

An einer Stelle sagte Jesus einmal:

*Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.*¹⁴

Aber jetzt sind wir in der Welt und wir sind das Licht der Welt, weil Jesus in uns ist, wenn wir Christen sind.

Eigentlich ist das ein Kompliment! Ein Kompliment, das uns strahlen lässt, leuchten!

Wir können positiv sein, Licht ist positiv, es ist Kraft, Energie!

Dunkelheit ist negativ, Mangel an Licht, da fehlt etwas.

Licht ist immer stärker als die Finsternis.

Licht fürchtet die Finsternis nicht, sondern überwindet sie.

Licht sorgt für Klarheit und Unterscheidung, und das wird dringend gebraucht!

Licht sorgt auch für Wachstum.

Tatsächlich müsste die Wirkung eines Christen sein, dass er nicht nur selber Gutes tut, sondern in anderen, mit denen er zusammen ist, plötzlich Gutes hervorkommt, was bisher vielleicht verborgen war.

Umgekehrt wird sich manches an finsternen Gedanken, fiesen Worten und dunklen Taten nicht entfalten und ausbreiten, wo Christen anwesend sind und etwas vom Wesen Gottes aus ihnen herausleuchtet. Natürlich lässt sich auch nicht verhindern, dass Licht manches aufdeckt, was lieber im Dunkeln bleiben möchte. Das führt unvermeidlich zu Konflikten!

Zum Schluss: Licht bedeutet immer Hoffnung:

Da ist Licht am Ende des Tunnels, sagen wir.

Was die schlechten Nachrichten am Anfang angeht:

Wir gehen trotzdem einer lichtvollen Zukunft entgegen, weil Jesus kommt!

Wenn die Menschen schon etwas von diesem Licht in den Christen entdecken, könnten sie Hoffnung schöpfen:

Wie hell wird es dann erst, wenn Jesus selber kommt!

Letzten Mittwoch war ich zu zwei Bibelarbeiten auf einer Kirchenwoche in der Lausitz. 250 junge Leute waren da zusammen.

Nicht alles Engel. Aber eine gute, fröhliche Atmosphäre bei recht einfachen äußeren Bedingungen.

Und vor allem:

Wenn man manche dieser Leute angeschaut hat, in ihre Augen geschaut hat, sie erlebt hat:

Da ist so ein Licht in ihnen, so eine Klarheit,

da kriegt man echt wieder Hoffnung auch für unser Land und unsere Gemeinden.

Wenn diese jungen Leute, die jetzt noch in der Ausbildung sind, in unsere Kindergärten und Schulen gehen,

in die Betriebe, in die Wirtschaft, alle Bereiche der Gesellschaft,

da kann man sich freuen und Gutes erwarten, die bringen Licht rein!

Wir dürfen Licht reinbringen!

Über dieser Welt liegt eine tiefe Dunkelheit, das spüren wir.

¹⁴ Joh 9,5

Aber Gott ist Licht, darauf ist absolut Verlass.
Und ER macht uns durch Jesus zum Licht der Welt. Das ist stark.

Nicht lamentieren, sondern leuchten,
nicht schimpfen, sondern strahlen,
nicht beschweren, sondern beten,
nicht klagen, sondern für Klarheit sorgen,
nicht besser wissen, sondern besser handeln,
nicht meckern, sondern ermutigen,
nicht versauern, sondern segnen,
nicht verbittern, sondern für Jesus brennen.
Nicht: der Letzte macht das Licht aus,
sondern Jesus fordert uns heraus und traut uns das zu:
Ihr seid das Licht der Welt.

Gebet:

Gott, am Anfang hast Du gesagt: Es werde Licht.
Damit beginnt alles, was gut ist und gut wird.
Du hast das Licht geschaffen, das alle Dunkelheit besiegt.

Zünde durch Deinen Geist Dein Licht in uns an,
lass es neu brennen mit heller Flamme.

Zeige uns, wo in uns selber noch dunkle Bereiche sind,
damit wir sie ans Licht bringen und sie erlöst und heil werden.

Hilf uns zu unterscheiden zwischen Licht und Finsternis,
dass wir Klarheit verbreiten, Dunkel vertreiben, Finsteres erhellen.

Wir bitten Dich für Christen, die in Wirtschaft und Politik Verantwortung tragen,
aber auch für alle anderen Verantwortlichen,
dass sie Verderben aufhalten können,
Gutes und Gerechtes fördern können
und unterscheiden, was Wohl und was Wehe bringt.

Hilf, dunkle Machenschaften, Pläne und Vorhaben aufzudecken
und so Böses zu verhindern.

Danke für alle, die ihr Leben Dir geweiht haben,
um Licht in die dunklen Ecken dieser Welt zu bringen,
die Dein Wort weitersagen, die Entwicklungshilfe leisten,
im Ausland dienen.
Steh ihnen bei, besonders denen, die in Schwierigkeiten sind,
entführt sind wie die Familie in Jemen,
gib ihnen allen Weisheit und Liebe und Kraft und Ausdauer
und lass sie Deine Hilfe erfahren.

Und zeige jedem von uns,
wie durch ihn die Welt heller werden kann.

Amen.